



Die Evangelische Volkspartei steht öffentlich zu ihrem E – so auch an ihrem Sitz an der Josefstrasse 32.

Aus Überzeugung christlich

Warum die EVP weiterhin auf das «E» setzt



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonalpräsident
und Kantonsrat
Pfäffikon

Auch wenn die CVP das «C» in ihrem Namen loswerden und sich neu «Die Mitte» nennen will, bleibt für uns als EVP das «E» auch weiterhin unverzichtbarer Bestandteil unserer Identität.

Nachdem sich die CVP mit ihrem Parteinamen und dem Attribut «christlich» schon seit Jahren schwer getan hatte, soll nun eine Umbenennung der Partei in «Die Mitte» mehr Wähler ansprechen. Dass sich die CVP, die sich gemäss den Aussagen ihres Parteipräsidenten Gerhard Pfister auf nau.ch als einzige Partei der Mitte sieht (offenbar ist ihm entgangen, dass seine Fraktionspartnerin, die EVP, sich auch als Mittepartei versteht), von ihrem «C» lossagen will, wirft im In- und sogar im Ausland hohe Wellen.

So schreibt das internationale News-Portal «Evangelical Focus» unter dem Titel «Swiss Christian People's Party gets rid of the «C» – «Schweizer Christliche Volkspartei wird das «C» los», dass die CVP die Bezeichnung «Christlich» aus dem Namen streiche, weil sie hoffe, damit den Wählerverlust zu stoppen. Der Schluss des Artikels bringt es auf den Punkt: «After this rebranding of the CVP, there will only be one party left in the Swiss Parliament that expressly includes the Christian faith in its name – the Evangelical People's Party» – «Nach dieser Umbenennung

der CVP bleibt im Schweizer Parlament nur eine einzige Partei übrig, die ausdrücklich den christlichen Glauben in ihrem Parteinamen erwähnt – die EVP».

Besser als dieses internationale News-Portal könnte man es nicht auf den Punkt bringen: Die EVP bleibt die einzige Partei, die schon mit ihrem Namen klar macht, dass sie sich als christliche Wertepartei versteht. Und das soll auch so bleiben: Das «E» ist für die EVP identitätsstiftend und unverzichtbarer Bestandteil ihrer politischen DNA. Das «E» steht für das «Evangelium», die «Gute Nachricht» von Gottes Liebe für die Menschen. Und es steht für die Werte des Evangeliums wie Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Solidarität und Frie-

den. Auf der Basis dieser Werte setzt sich die EVP lebensbejahend für die Menschen und die Umwelt ein und leistet als Mittepartei ihren verbindenden Einsatz für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft.

«Die EVP bleibt die einzige Partei, die schon mit ihrem Namen klar macht, dass sie sich als christliche Wertepartei versteht.»

Ganz ehrlich: Gibt es eine bessere Grundlage für ein Parteiprogramm als den «E-Wert»? Wir tun gut daran, als EVP auch im zweiten Jahrhundert unseres Bestehens auf das «E» zu setzen!

EDITORIAL



Lilian Banholzer
Co-Präsidentin
EVP Stadt Winterthur

Liebe Leserin, lieber Leser

Lokale Politik ist nahe an den Menschen und ihrer Lebenswelt. Es geht normalerweise nicht um grosse ethische und weltanschauliche Themen, dafür um sichere Schulwege, Frühförderung, Buswartehäuschen oder um Tarife für Altersheime. Also all das, was Menschen an ihrem Wohnort umtreibt und von dem sie häufig direkt betroffen sind. Als Partei der Mitte hat die EVP ihre Stärke darin, dass sie keine Klientelpolitik betreibt, sondern das Wohl aller im Blick hat. Gerade weil die EVP national nicht so präsent ist wie die grösseren Parteien, geben wir ihr mit unserem lokalen Wirken ein Gesicht. Das dient der EVP auch auf kantonaler und nationaler Ebene. Lokalpolitik macht Freude, weil damit das Lebensumfeld unserer Mitmenschen ganz direkt gestaltet oder sogar verbessert werden kann.

Lilian Banholzer

JA zur Kriegsgeschäfte-Initiative

VI «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialexporten»



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die Initiative will der Schweizerischen Nationalbank, aber auch Stiftungen und Einrichtungen der staatlichen und beruflichen Vorsorge verbieten, Unternehmen mitzufinanzieren, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit der Herstellung von Kriegsmaterial erwirtschaften.

Die Initiative wirft drei wichtige Fragen auf.

1. Wollen wir eine glaubwürdige Sicherheits- und Aussenpolitik?
2. Was verstehen wir unter Neutralität?
3. Leisten wir einen konsequenten Beitrag zu einer friedlicheren Welt?

Viel Gutes, was die Schweiz global und insbesondere friedensfördernd leistet, stellen wir als EVP keineswegs in Abrede. Im Gegenteil, dafür sind wir dankbar. Umso wichtiger finden wir es, konsequent zu bleiben. Lehnt man diese Initiative vollkommen ab, ist man dies nicht.

Kriege und bewaffnete Konflikte wüten überall auf der Welt. Jedes Jahr fliessen Milliarden Schweizer Franken in internationale Rüstungskonzerne. Die Waffen, die mit diesem Geld produziert und in den Kriegen dieser Welt eingesetzt werden, richten enormen Schaden an. Die Kriegsgeschäfte-Initiative will verhindern, dass sich die Schweiz daran beteiligt. Der Schweizer Finanzmarkt gehört zu den grössten und wichtigsten Finanzplätzen der Welt. Gleichzeitig gibt es in der Schweiz kaum verbindliche Regeln, in welche Unternehmen investiert werden darf und in welche nicht. Unser Geld soll so eingesetzt werden, dass es Menschen nicht länger schadet. Ein JA zur Kriegsgeschäfte-Initiative ist aber nicht nur aus ethischer, sondern auch aus wirtschaftlicher und neutralitätspolitischer Sicht notwendig.

Der Bundesrat und die Mehrheit der vorberatenden Kommission finden die Initiative wirkungslos, nicht umsetzbar, schädlich und nicht zielführend. Die EVP-Delegiertenversammlung hat eine andere Meinung. Ethisch korrekt zu investieren, gehört zu unserer DNA. Sie folgte ohne Gegenstimme der Meinung ihrer Nationalräte und beschloss die JA-Parole mit 68 zu 0 Stimmen.



Kriegsmaterial (im Bild ein Panzer und ein Helikopter) soll allein der eigenen Verteidigung dienen.

IN KÜRZE

Gewählt

Am 7. September ist alt Kantonsrat **Peter Reinhard** (Kloten) in einer Ersatzwahl souverän als Präsident der Kirchenpflege der reformierten Kirche Kloten gewählt worden. Er steht für einen Neuanfang in der seit gut zwei Jahren interimistisch geführten und unterbesetzten Kirchenpflege.

Achtungserfolg

Am 27. September schaffte **Stephan Melchers** (Rümlang) den Sprung in die Primarschulpflege Rümlang nicht. Durch seine eherzte Kandidatur in einer Ersatzwahl mit zwei weiteren Kandidierenden verschaffte er der EVP ein Gesicht. Melchers setzte sich mit seiner Kandidatur in einer Initiative für die Einheitsgemeinde ein.

Kampfwahl

Neu und überzeugend kandidiert **Eveline Tschurr** (Horgen) in einer Ersatzwahl vom 29. November für die Schulpflege. Verheiratet und Mutter von zwei Kindern, ist die langjährige Sekundarlehrerin, stellvertretende Schulleiterin und Elternratspräsidentin des Ortsteils Hirzel, für die Schulpflege geradezu prädestiniert. (Seite 4) eveline-tschurr.ch

Vorübergehende Lösung

Nach 13-jähriger Amtszeit als Präsident der Ortsgruppe Bauma gibt **Walter Schoch** (alt Kantonsrat und ZKB Bankrat) sein Amt interimistisch an seinen Vizepräsidenten **Bruno Kleeb** weiter. Trotz guter Mitgliederzahlen und einem soliden, aufgestellten und aktiven Vorstand hoffen sie auf Nachwuchs von aussen zur Besetzung des Präsidiums in den kommenden zwei Jahren.

ANZEIGE

Wahrhaftige Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
3911 Rifferswil · sommerholz.ch

Kienast
Immobilien Verwaltung

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

JA zur Konzernverantwortungsinitiative

Die Initiative spiegelt unsere EVP-Werte



Landauf landab ist die Werbung für ein JA zur Initiative sehr präsent.



Marianne Streiff-Feller
Nationalrätin
Präsidentin der EVP Schweiz
Urtenen-Schönbühl BE

Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde sind unsere drei politischen Wertemesser und auch Massstäbe unseres Handelns. Die Einhaltung genau dieser Werte wird von der Konzernverantwortungsinitiative eingefordert. Die EVP steht deshalb voll hinter ihr.

Einige weltweit tätige Konzerne mit Hauptsitz in der Schweiz missachten in Ländern des Südens in inakzeptabler Weise ihre Verantwortung. Die Initiative fordert deshalb die Einhaltung von fairen Arbeitsbedingungen und nachhaltiges Wirtschaften nicht nur hier in der Schweiz, sondern auch für Schweizer Konzerne, die im Ausland tätig sind.

Dazu zwei Beispiele:

Nigeria: Im Südwesten betreibt eine Tochtergesellschaft von LafargeHolcim eine grosse Zementfabrik gleich neben dem Dorf Ewekoro. Die Feinstaubbelastung ist extrem hoch und übersteigt die Grenzwerte der WHO teils um das Zehnfache. Das ganze Dorf versinkt im Staub, der überall

hingelangt, ins Wasser, ins Essen, in die Häuser. Wird die Wäsche aufgehängt, ist sie sofort wieder schmutzig. Die anhaltenden Feinstaubemissionen haben schwere gesundheitliche Folgen: Augenkrankheiten und Atemwegsbeschwerden sowie Schäden an Leber, Lungen oder Milz.

Guatemala: Der Schweizer Konzern Solway betreibt eine Nickelmine und verschmutzt damit den grössten See von Guatemala. Dadurch starben die Fische im See, die Biodiversität wurde zerstört, und die Existenz der Bevölkerung ist gefährdet. Auch dort sind die Feinstaubemissionen hoch und gefährlich für die Bewohner und Bewohnerinnen.

Wir setzen uns ein für eine starke und leistungsfähige Wirtschaft, die ihre soziale und ökologische Verantwortung wahrnimmt.

Diese Beispiele zeigen, dass einzelne Schweizer Konzerne in anderen Ländern nicht sorgfältig genug wirtschaften. Zementwerke finden wir ja auch in der Schweiz, aber Zustände wie in Nigeria gibt es hier nicht. Mir ist unverständlich, wieso es nicht möglich sein soll, auch dort sauber zu arbeiten. Ähnlich sehen es Tausende Menschen landesweit, die sich in ihrem Umfeld für die Initiative engagieren.

Mit der Konzernverantwortungsinitiative werden alle Konzerne verpflichtet, auch im Ausland ein Minimum einzuhalten, nämlich die Menschenrechte und die international anerkannten Umweltstandards zu respektieren. Sie werden verpflichtet, für Menschenrechtsverletzungen und Umwelterstörungen geradestehen. Betroffene erhalten deshalb die Möglichkeit, in der Schweiz auf Schadenersatz zu klagen. Wenn die Schweizer Konzernzentrale angemessene Schritte ergriffen hat, um den Schaden zu verhindern, wird die Klage abgewiesen. Der Initiativtext schreibt zudem explizit vor, dass KMU's ausgenommen werden.

Die Initiative steht im Einklang mit unseren Werten und den Werten der Weltgemeinschaft. Deshalb hat die EVP ihre Stossrichtung von Anfang an unterstützt und nach dem Scheitern eines griffigen Gegenvorschlags einstimmig die JA-Parole beschlossen. Ethisches Unternehmertum ist uns ein grosses Anliegen. Das heisst: Wir setzen uns ein für eine starke und leistungsfähige Wirtschaft, die ihre soziale und ökologische Verantwortung wahrnimmt.

Danke, dass auch Sie tatkräftig mithelfen, dieser Initiative zum Durchbruch zu verhelfen!

Eveline Tschurr – neu bei der EVP Horgen

«Warum ich als EVP-Vertreterin für die Schulpflege kandidiere»



Renato Pfeffer
EVP Sekretariat ZH
Aufbau und Jugend
Gemeinderat
Richterswil

Eveline Tschurr wollte sich schon lange stärker in der Politik engagieren. Jetzt kandidiert sie als EVP-Vertreterin für die Schulpflege.

Eveline Tschurr lebt mit ihrer Familie im Horgener Ortsteil Hirzel, unterrichtete elf Jahre



© zVg

Eveline Tschurr kandidiert für die EVP in Horgen für die Schulpflege

als Lehrerin und hat die Schulleiterausbildung gemacht. Aktuell ist sie im Hirzel Präsidentin des Eltern-Forums. Sie ist eine Frau der Tat: «Auf Veränderung zu hoffen, ohne etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof stehen und auf ein Schiff zu warten.» Mit Optimismus und Umsicht will sie der verkeilten Situation in der Schulpflege Horgen begegnen. Auch in der Raumplanung und den Finanzen muss etwas geschehen.

«Auf Veränderung zu hoffen, ohne etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof stehen und auf ein Schiff zu warten.»

Neben dem breiten Rucksack an Fachwissen nimmt Eveline Tschurr ihre christliche Prägung mit in die Behörde. Sie ist katholisch aufgewachsen und in verschiedenen christlichen Organisationen aktiv. Eine Kandidatur als Parteilose kommt für sie nicht in Frage: «Mit der EVP kann ich transparent machen, welche Grundhaltung ich teile.» Durch Freunde hörte sie von der EVP und war lange Sympathisantin. Als Christinnen und Christen können und sollen wir zusammen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Die gemeinsamen Werte verbinden. Diese Werte sind für Eveline Tschurr am meisten in der EVP zu finden.

BEHÖRDENMITGLIED



© zVg

Peter Müller, Seuzach

Mitglied der Kirchenpflege Seuzach-Thurtal und der Ortskirchenkommission Seuzach

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... mir die christliche Botschaft wichtig ist;
- ... ich als Christ aktiv in der Gesellschaft mitarbeiten will;
- ... ich die neu fusionierte Kirchgemeinde mitgestalten möchte.

Darum bin ich EVP-Mitglied

«Warum es Parteien braucht – und warum die Partei Sie braucht»



Renato Pfeffer
EVP Sekretariat ZH
Aufbau und Jugend
Gemeinderat
Richterswil

Unser politisches System funktioniert nur dank Parteien. Trotzdem ist die Hürde oft gross, einer Partei beizutreten. Darum möchte ich hier persönlich eine Lanze für die Mitgliedschaft in der EVP brechen.

Viele Ortsparteien haben aus verschiedenen Gründen Mühe, neue Mitglieder zu finden: «Keine Partei entspricht meiner Haltung»; «Ich wähle euch ja bereits»; «Ein weiteres Engagement ist mir zu viel»; «Ich muss mir das nochmals genau überlegen». All diesen Gründen liegen teils berechnete, aber auch viele falsche Vorstellungen zugrunde.

In meinen 13 Jahren als Mitglied der EVP konnte ich sehr viel profitieren. Die Parteiversammlungen und das EVPinfo haben mir sehr geholfen,

mich über Abstimmungen kompetent zu informieren. Die Partei ist für mich eine Art Brennglas. Die Vorlagen und Stimmen aus der Politik erfahre ich komprimiert auf das Wesentliche. Meine eigene Stimme kann ich dafür durch die Partei mit Parolen oder gar Initiativen um ein Vielfaches verstärken.

«Die Partei ist für mich eine Art Brennglas»

Die Parteien geben mir Orientierungspunkte. Die Parteizugehörigkeit hilft mir, auch unbekannte Kandidierende einzuordnen. Diejenigen aus der EVP entsprechen am ehesten meiner Grundhaltung – wenn auch nicht immer. Jene aus anderen Parteien entsprechen dieser Grundhaltung weniger – auch wenn manchmal doch. Ich will nicht einfach sympathische Personen wählen. Sie sollen auch meine Werte vertreten.

Damit eine Partei diese wichtigen Aufgaben wahrnehmen kann, braucht sie Mitglieder. Die Schwelle für einen Eintritt wird überbewertet.

Es geht nur um einen Beitritt zu einem Verein, der nicht nur aktive, sondern auch treue, passive Mitglieder braucht. Gerade für Jungparteien, die vom Bund nach ihrer Mitgliederzahl unterstützt werden, sind diese wichtig.

Zugegeben – ich wollte auch schon wegen einzelner Parolen aus der Partei austreten. Hundertprozentige Übereinstimmung gibt es nie. Die Grundhaltung stimmt aber – und darum bleibe ich in der EVP – der Volkspartei, die am häufigsten wie die Volksmehrheit abstimmt.

Ich will auch EVP-Mitglied werden

Anmeldung auf evpz.ch oder Kontaktaufnahme 044 271 43 02 bzw. sekretariat@evpz.ch

Oder lieber erst mal auf die Freundesliste? In diesem Fall: sekretariat@evpz.ch

Die EVP-Erfolge lassen sich sehen

Christliche Werte, Klima-Allianz und weitere Highlights



Mark A. Wisskirchen
Chefredaktor EVPinfo
Stadt- und Kantonsrat
Geschäftsführer EVP
Kanton Zürich, Kloten

In 1. Chronik 4 findet sich eingestreut in einer langen Liste von Namen das «Gebet des Jabez». Wie der Chronist wollen wir in der Halbzeit des Kantonsrates kurz innehalten und auf einige Erfolge hinweisen.

Barbara Günthard Fitze, Winterthur

«Ich setze mich seit Beginn meiner Kantonsrats-tätigkeit ein für die Offenlegung der Situation des Prostitutionsgewerbes, für die Sensibilisierung der Loverboy-Problematik bei jungen Erwachsenen und auch für Corona-Schutzmassnahmen im Milieu. Mehrere Vorstösse zu diesem Thema führten zur Einladung in die Sendung Talk täglich.»

Beat Monhart, Gossau

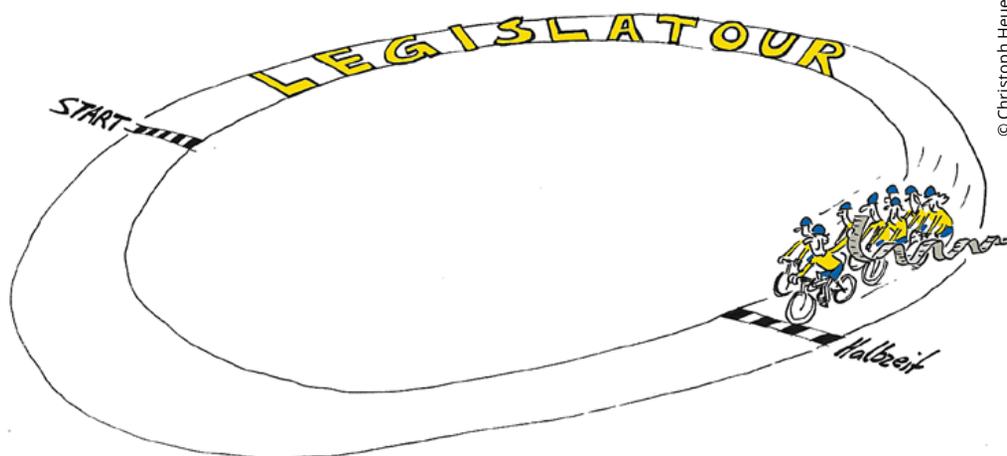
«Mein Anliegen Jugendschutz bei E-Zigaretten hat im Kantonsrat eine deutliche Mehrheit gefunden. Der Kantonsrat will nicht auf eine ungewisse Regelung des Bundes warten. Vielmehr erteilte er der Regierung den Auftrag, hier selber aktiv zu werden.»

Daniel Sommer, Affoltern a. Albis

«Ich vertrete die EVP in der Klima-Allianz, wo wir mit SP, Grünen, GLP und AL zusammenarbeiten. Für einen wirksamen Klimaschutz ist unter anderem eine Umstellung auf fossilfreie Fahrzeuge nötig. Mit einer Motion haben wir darum verlangt, dass bei Neu- und Umbauten bauliche Vorbereitungen für Lade-Infrastrukturen für Elektrofahrzeuge vorgesehen werden.»

Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon

«Als EVP setzen wir uns für eine gute Bildung auf allen Stufen ein. Eine wichtige Grundlage



© Christoph Heuer

Halbzeit im Kantonsrat – die EVP liegt erfolgreich im Rennen

legen dabei die Kindergarten-Lehrpersonen. Diese kümmern sich mit vollem Einsatz um die immer jünger werdenden Kindergartenkinder. Sie werden dafür aber nur mit einem 88 %-Pen-sum «abgespiessen». Das soll sich ändern. Der Kantonsrat hat meine entsprechende Motion an die Regierung überwiesen.»

Markus Schaaf, EVP-Fraktionspräsident, Zell

«Rund 30 Gemeinden im Kanton verfügen bereits über Feuerwehren mit ausgebildeten Erst Helfern, welche bei Bedarf alarmiert und eingesetzt werden können (First Responder Feuerwehr FRF). Dank ihrem Einsatz konnten schon mehrfach Personen erfolgreich reanimiert werden. Mein Postulat verlangt von der Regierung den Ausbau der FRF.»

Tobias Mani, Au-Wädenswil

«Mit einem dringlichen Postulat haben wir der Regierung bezüglich Zürichsee-Uferweg Beine gemacht. Verbunden mit dem nötigen Respekt gegenüber dem Natur- und Heimatschutz soll die konkrete Planung des Uferweges tatkräftig an die Hand genommen wer-

den. Der Regierungsrat hat immerhin mein dringliches Postulat rasch beantwortet. Nun warten wir auf Taten.»

Walter Meier, Uster

«In der Kommission für Staat und Gemeinden habe ich mich dafür eingesetzt, dass die ungleichen Soziallasten der Gemeinden etwas ausgeglichen werden. Mit grossem Mehr hat das Volk kürzlich an der Urne bestimmt, dass der Kanton den Gemeinden künftig 70 % statt bisher nur 50 % der Zusatzleistungen vergütet.»

Mark Wisskirchen, Kloten

«Zu seinem 80. Geburtstag installierte der Eishockey-Club in Kloten im Verkehrskreisel einen grossen Puck. Die Baudirektion wollte diesen entfernen. Grund; Kommerzielle Werbung. Das führte in Kloten zu grossem Unverständnis und Ärger. Eine einfache EVP-Anfrage im Kantonsrat hat den Puck im Kreisel gerettet.»

Jabez betete damals: «Dass du mich doch segnen und mein Gebiet erweitern mögest und deine Hand mit mir sei!» Das ist auch unser Anliegen.

ANZEIGE

Weingerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.
www.cvjm-zentrum.ch, info@cvjm-zentrum.ch

refiHOTELS

EVP-Ortsparteien in Aktion

Für Erfolg braucht es eine gute Vernetzung im Dorf



Der EVP-Stand wirkt als Anziehungspunkt am Chlausmärt in Affoltern a. A.

Affoltern a. A.: Gewürztrank, Spiele und Begegnungen

Daniel Sommer
Präsident EVP Affoltern a. A.
EVP-Kantonsrat

Seit Jahren nimmt die EVP am Chlausmärt teil, der den Charakter eines Volksfestes hat. Dabei wollen wir mit Interessierten ungezwungen ins Gespräch kommen. Unsere Standgestaltung lädt darum niederschwellig zu Spiel, Verpflegung und zum Verweilen ein. Nebst anderem haben wir dazu ein Kunstrasen-Golf konzipiert, das vor allem bei Kindern und Jugendlichen ein Renner ist. Das Schöne dabei: Weil die Sprösslinge spielen wollen, müssen die Eltern beim Stand stehen bleiben. So können wir ihnen ein warmes Getränk oder feines Weihnachtsgebäck anbieten und unkompliziert mit ihnen ins Gespräch kommen.

Als Bhaltis gibt es ein Holzlicht mit einem dezenten EVP-Brandstempel auf der Unterseite. Das knisternde Feuer unseres Kachelofens lockt ebenfalls Passanten an und unterstützt eine gemütliche Standatmosphäre. Wir achten darauf, dass möglichst viele Vorstands- und Be-

hördenmitglieder vor Ort sind. Unsere Präsenz am Chlausmärt hat sich etabliert und zu vielen wertvollen Kontakten geführt.

Richterswil: Podiengespräche

Nicolas Dudler
Präsident EVP Richterswil-Samstagern

Im November 2019 führte das Dorfmuseum eine Ausstellung zur Reformation in Richterswil durch. Wir haben die Gelegenheit genutzt und zu einem Abend im Dorfmuseum mit Führung und anschliessendem Podium eingeladen. Ein Impulsreferat von Gemeinderat Renato Pfeffer lieferte die Grundlage für das Gespräch mit der reformierten Pfarrerin, dem katholischen Pfarrer und mit dem EVP-Alt-Kantonsrat Johannes Zollinger. Thema: «Wie politisch darf die Kirche sein?» Durch die lokale Verankerung der Podiumsgäste und der Werbung in den umliegenden EVP-Ortsparteien war der Anlass gut besucht.

Motiviert durch diesen Erfolg plante die EVP Richterswil-Samstagern gemeinsam mit der EVP Wädenswil im Oktober einen ähnlichen Anlass zum Thema «Foodwaste». Eingeladen

waren ein Experte und lokale Lebensmittelverkäufer und -produzenten sowie lokale Essens-Ausgabe-Organisationen für Menschen mit kleinem Budget und EVP-Kantonsrat Tobias Mani. Weitere aktuelle Themenabende mit lokalen Podiumsgästen sollen folgen.

Pfäffikon: Verantwortung und Erfolg

Ursula Longatti
Präsidentin EVP Pfäffikon

Verantwortung und Erfolg – was war/ist zuerst? Wer Verantwortung übernimmt, hat Erfolg. Wer Erfolg hat (z. B. in Wahlen), muss Verantwortung übernehmen. Das eine geht nicht ohne das andere.

Wichtig sind uns die Gemeindeversammlungen. Mit Medienmitteilungen und Voten an der Gemeindeversammlung zeigen wir regelmässig Präsenz und tun unsere Meinung kund – wobei wir sehr bewusst in sachlichem Tonfall kommunizieren, nicht moralisieren, auf Provokationen verzichten und auch nicht auf solche eingehen. Wir beteiligen uns an Vernehmlassungen und machen mit in Arbeitsgruppen. Dabei können wir auf eine überaus aktive, mitdenkende Basis zählen. Unsere Mitglieder sind in Dorfvereinen, Stiftungsräten, in der Kirchenpflege und an politischen Veranstaltungen präsent und tragen die Ansichten der EVP weiter nach aussen. Hinter der EVP stehen Gesichter und eine Haltung, die man im Dorf kennt.

Im Vorstand sind beide Gemeinderäte und das RPK-Mitglied mit von der Partie. So sind wir stets gut informiert und können unseren Behördenmitgliedern unsere Anliegen, Bedenken und Ideen mit auf den Weg geben. Gemeinsam mit ihnen denken wir die Richtung an. Der gemeinsame Auftritt stärkt uns intern, signalisiert aber auch Stärke nach aussen.

ANZEIGE

**CORONAVIRUS:
MEHR ALS JE ZUVOR
BRAUCHEN KINDER
IN EXTREMER ARMUT
EINEN PATEN**

Dürfen wir dir unverbindlich einen Patenschaftsvorschlag senden?

Gratis SMS «1Kind» an 959
oder www.compassion.ch/jetzt



Compassion
im Namen Jesu

NEIN zum Gestaltungsplan Thurgauerstrasse

Für quartierverträgliche Verdichtung



Jörg Altorfer
Zürich

Die Stadt Zürich möchte in Oerlikon eine ihrer grössten Landreserven überbauen. Auf 65 000 m² entlang der Thurgauerstrasse sind ein Schulhaus, ein Park, Gewerberäume und ca. 700 Wohnungen geplant. Dagegen wurde von der Quartierbevölkerung, unterstützt von EVP, Grünen, AL und SVP, das Referendum ergriffen, so dass die Vorlage am 29. November zur Abstimmung kommt.

Das Areal Thurgauerstrasse ist durch den Bahnhof Oerlikon sehr gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. In dieser Zentrums-lage ist eine dichte Bebauung mit einem meist fünfgeschossigen Baukörper und drei bis fünf Hochhäusern geplant, dazwischen ein Schulhaus und ein kleiner Park. Es sollen Büro- und Gewerbeflächen und gemeinnützige Wohnungen entstehen. Bisher befinden sich Familiengärten auf diesem Areal, und daneben das Quartier Grubenacker, bestehend aus niedrigen Häusern (siehe Bild). Schulhaus und Park waren nicht umstritten, ihre Planung ist bereits rechtskräftig. Gegen den Rest hingegen gibt es massiven Widerstand aus dem Quartier, im Gemeinderat breit unterstützt von EVP, Grünen, AL und auch von der SVP. Gegen den Mehrheitsbeschluss von SP, FDP und GLP wurde erfolgreich das Referendum ergriffen.

Verdichtetes Bauen: massiv ja, rücksichtslos nein!

Auf Kritik stösst nicht die Verdichtung als solche, sondern der Umstand, dass die Stadt ohne jede Rücksichtnahme auf die bestehen-



Das Gestaltungsplan-Areal zwischen Thurgauerstrasse und Bahnlinie, mit den Familiengärten, dem Parkplatz Eisfeld und den Grubenacker-Hüsli.

de Quartierstruktur eine «Betonwand» erstellen will, durch welche das bestehende Grubenackerquartier zwischen Bahndamm und Grossstadtüberbauung eingeklemmt wird. Die Quartierbewohner haben sich von Anfang an aktiv in die Planung eingebracht und eine Genossenschaft zur solidarischen Entwicklung des gesamten Quartierteils gegründet. Unterstützt vom renommierten Stadtplaner Jürg Sulzer haben sie ein städtebauliches Konzept ausgearbeitet, das die bestehende Siedlung überzeugend in den Gestaltungsplan einbe-

zieht und die Verdichtung quartierverträglich gestaltet. Der Stadtrat und die Gemeinderatsmehrheit haben diese Bemühungen völlig ignoriert und einen Gestaltungsplan durchgesetzt, der nur das stadt-eigene Land einbezieht und damit einfacher umsetzbar ist, der aber mit seinem massiven Bauvolumen das Grubenackerquartier mit seinen vielen privaten Eigentümern rücksichtslos erdrückt. Dazu sagt die EVP Nein. Die EVP will in Zürich eine massvolle Verdichtung, die Rücksicht nimmt auf die bestehenden Stadtstrukturen.

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS-RAT

Plastikverschmutzung

Der Plastikabfall nimmt weltweit zu. Nationalrat Nik Gugger verlangt in einer Interpellation vom Bundesrat, dass er an der kommenden UNO-Umweltversammlung eine Vorreiterrolle einnimmt und sich für ein rechtsverbindliches Abkommen zur Vermeidung von Plastikverschmutzung einsetzt. (20.4148)

Loveboys

Nicht mehr nur im Ausland, auch hierzulande fallen den Loveboys zunehmend Mädchen und junge Frauen zum Opfer. Eine neuere

Situation von Menschenhandel. Barbara Günthard Fitze will in ihrer Anfrage vom Regierungsrat erfahren, welche Massnahmen er ergreift, um der Entwicklung im Kanton Zürich entgegenzuwirken (304/2020)

Temporäres Verbot für das Sexgewerbe

Tobias Mani ist in der aktuellen Corona-Krise um den Schutz der Prostituierten besorgt, welche in ihrer Arbeit kaum Social-Distancing von ihren Freiern und eine korrekte Umsetzung von Schutzkonzepten erwarten dürfen. Vom Regierungsrat verlangt er zum Schutz

der Sexarbeiterinnen mutige und rasch umgesetzte Massnahmen. (101/2020)

Corona-Verluste der Spitäler

Der Bundesrat will sich nicht an Kompensationsbeiträgen an Spitäler und Kliniken für Corona-bedingte Ertragsausfälle beteiligen. Dies sei Sache der Kantone. Mit einer Pl verlangt Mark Wisskirchen eine Standesinitiative, die dies korrigiert, getreu dem Motto: «Wer befiehlt, der bezahlt.» (298/2020)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Winterthur: EVP für Aufnahme von Flüchtlingen aus Moria

EVP-Fraktion nimmt Stadtrat in Pflicht



Franziska Kramer-Schwob
Gemeinderätin
Winterthur

Im Rahmen der gemeinsamen Aktion der Mitte-Links-Mehrheit nahm die EVP-Fraktion des Gemeinderates Stellung zum Flüchtlingsdrama in Moria. Sie forderte den Stadtrat mit folgender Erklärung auf zu handeln:

«Für uns als EVP ist klar, dass wir Flüchtlinge aus dem abgebrannten Lager von Moria aufnehmen wollen und müssen. Wir ermutigen den Stadtrat, sich beim Bund aktiv dafür einzusetzen. Die Stadt Bern mit gut 140 000 Einwohnern ist bereit, in einem ersten Schritt per sofort 20 Flüchtlinge aus Moria aufzunehmen. Ziehen wir mit und nehmen wir ebenfalls zusätzlich zum

Kontingent Flüchtlinge aus Moria auf! Es ist von Nöten, schnell zu handeln. Die Flüchtlinge leben unter unhaltbaren Bedingungen – und der Winter kommt erst noch. Wir sind sehr unsicher, ob es uns zusteht zu wählen, wen wir aufnehmen wollen. Die Schwächsten müssen Lesbos zuerst verlassen können. Besonders vulnerabel sind auf der Flucht die Minderjährigen. Falls solche nach Winterthur kommen, bitten wir den Stadtrat dringend, sich für gute Asylbedingungen einzusetzen. Es ist zudem entscheidend, dass die Jugendlichen bei Bedarf eine Traumatherapie erhalten können. Nur so können sie psychisch gesund werden und damit erst fähig, sich zu integrieren und finanziell unabhängig zu werden. Und schliesslich sind wir überzeugt, dass sich in unserer Stadt Freiwillige finden, die sich für die Flüchtlinge aus Moria einsetzen und sie unterstützen werden. Zusammen schaffen wir das.»



Die Not ist gross – wer nimmt uns auf?

EVP für Fusion in der Region Andelfingen

Sechs politische Gemeinden planen ein Generationenprojekt



Margrit Wälti
alt Parteipräsidentin
EVP Bezirk Andelfingen

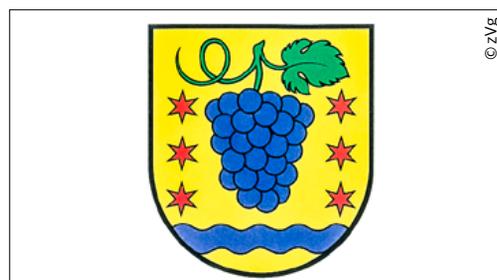
Am 29. November 2020 sind die Stimmberechtigten von Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen und Thalheim a. d. Thur im Bezirk Andelfingen aufgerufen, Stellung zu nehmen für oder gegen eine Fusion.

Die Bevölkerung dieser sechs Gemeinden hat in einer Grundsatzabstimmung im April 2018 die Behörden beauftragt, die Entscheidungsgrundlagen für eine Fusion der Politischen Gemeinden einerseits und für eine vereinigte Schulgemeinde andererseits zu erarbeiten. Die Steuerungsgruppe kam zu der Schlussfolgerung, dass die Voraussetzungen für diese Fusion aus geografischer, soziodemografischer, organisatorischer und finanzieller Sicht gut bis sehr gut seien. Ihre Absicht ist, dass die einzelnen Dörfer in ihrer Einzigartigkeit bestehen bleiben.

An Orientierungsabenden durfte sich die Bevölkerung zum neuen Namen der Gemeinde

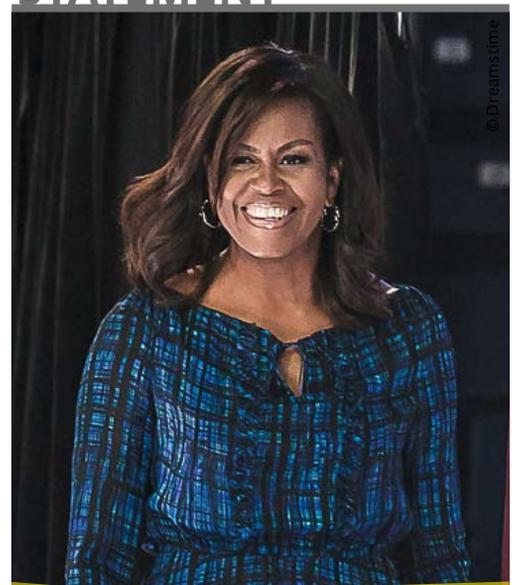
und zum Wappen äussern. Die Vorschläge für den Namen konzentrierten sich auf Wyland-Süd und Andelfingen. Der Kanton lehnte einen Dialektnamen ab, und so blieb schliesslich der Name Andelfingen. Es stellte sich heraus, dass das Gemeindehaus in Henggart die besten Voraussetzungen für die Verwaltung der fusionierten Gemeinde bietet. Momentan leben in diesen Gemeinden ungefähr 8700 Personen. Sollte diese Fusion abgelehnt werden, ist die aufwendige und sehr sorgfältige Vorbereitungsarbeit vergeblich.

Die EVP setzt sich für ein JA ein. Die Mitglieder der entsprechenden Gemeinden haben dies mit sehr grosser Mehrheit beschlossen.



Wappen der neuen Gemeinde: blaue Trauben auf gelbem Grund über der stilisierten Thur

STATEMENT



Michelle Obama

USA-First Lady 2009 bis 2017

«If they go low, we go high»

Frei übersetzt: Wenn sie unter die Gürtellinie zielen, reagieren wir mit Anstand.

Mit dieser Parole bringt die Gattin von Ex-Präsident Barack Obama die Demokraten im schmutzigsten aller bisherigen USA-Wahlkämpfe auf EVP-Linie!

Engel im Einsatz gegen Menschenhandel

Menschenware oder wahre Menschen, getragen auf Flügeln des Herzens



David Zimmermann
Gemeinderat
Illnau-Effretikon

Der Einsatz des gemeinnützigen Vereins Heartwings erinnert an denjenigen von Pfarrer Ernst Sieber. Unerschrocken kämpft das Team gegen den «Sexhandel», genau dort, wo der legendäre Obdachlosenpfarrer zu wirken begonnen hat. Die Aktionen für die Prävention sind aber international und gehen weit über das Rotlichtmilieu der Langstrasse hinaus.

Mein Besuch bei Heartwings an der Langstrasse an einem Montagnachmittag hat mir vor Augen geführt, dass die Ausnützung dieser «Menschenware» rund um die Uhr andauert. Peter und Dorothee Widmer, die in ihrem Leben selbst Ablehnung und Missbrauch erfahren haben, entschlossen sich nach einem mehrjährigen humanitären Einsatz in Tansania, in Zürich den gemeinnützigen Verein Heartwings zu gründen.

Den zum Teil minderjährigen, armutsbetroffenen Migrantinnen aus aller Welt wird das Blaue vom Himmel versprochen. Die Menschenhändler-Mafia organisiert ihren Transport und verkauft sie an die Zuhälter und Clubs. Die Sklavenhalter im Milieu sind häufig Loverboys und nehmen ihnen all ihr Geld und manchmal sogar die Pässe ab. Oft werden sie durch den Schmuggel und Verkauf von Drogen kriminalisiert. So sind sie auf Gedeih und Verderb ihren Aufpassern ausgeliefert. Damit sie die horrenden Miete ihrer Zimmer und Reiseschulden berappen können, müssen sie pro Tag bis zu 30 Freier bedienen.



Heartwings-Einsatz an der Langstrasse – Peter Widmer und sein Team kämpfen mutig gegen die Ausbeutung von Menschen im Rotlichtmilieu

Die Mitarbeitenden von Heartwings suchen Clubs, Bars und Bordelle auf und gewinnen dadurch das Vertrauen der Besitzer und Frauen. Aussteigerinnen werden ganzheitlich begleitet, z. B. mit Sprachkursen, Schuldenberatung und Stellensuche. In den Räumen von Heartwings haben sie einen Rückzugsort, wo sie sich auch gratis mit schönen Kleidern und Hygieneartikeln eindecken können. Für Rückkehrerinnen hat Heartwings Partnerschaften mit Schutzhäusern in deren Heimatländern.

Heartwings packt das Problem an der Wurzel an und hält Präventionsvorträge in Kirchen, Schulen und Konferenzen, sogar in den Herkunftsländern der Frauen. Peter und Dorothee hoffen, dass das schwedische Modell mit Freier-

bestrafung eingeführt wird. Frauen im Rotlicht-Dilemma sind stark traumatisiert. Peter Widmer ist bestürzt darüber, dass in der Schweiz die humanitären Grundregeln mit Füßen getreten werden und der bezahlte Missbrauch von Menschen legal ist. Nicht die Frauen, sondern die Sexkäufer, Zuhälter und Mafia des Menschenhandels sollen bestraft werden!



Peter und Dorothee Widmer mit Team

heartwings.ch
Verein Heartwings
gegründet 2008
Langstrasse 62, 8004 Zürich
CH68 8080 8008 7881 2642 1
Peter, Dorothee Widmer und Team

EVP-Wettbewerb



Gewinnen Sie einen Gutschein für zwei Übernachtungen im Doppelzimmer.

Gesponsert vom Hotel Seebüel in Davos.

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

Frage 1: Wie heisst das Mitglied der EVP-Kantonsratsfraktion, welches zum Thema Sicherheit im Rotlicht-Milieu in die Sendung Talk täglich eingeladen wurde? (Seite 5)

Frage 2: Welche EVP-Ortsgruppe beteiligt sich jeweils einem Stand am lokalen Chlausmarkt? (Seite 6)

Frage 3: Wann wurde das Hotel Seebüel um zwei neue Familiensuiten erweitert? (seebuel.ch/kontakte/geschichte)

Absender: Name, Vorname, Adresse, E-Mail

Ich möchte die EVP unterstützen, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

Gewinner Ausgabe Nr. 160:
Thomas Holenweger
Männedorf

Einsendeschluss:
bis 30. November 2020

Senden an:
EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Josefstrasse 32, 8005 Zürich,
sekretariat@evpz.ch

Erholung für Körper, Seele und Geist.

LÄNDLI

Hotel und Seminarhaus Oberägeri



«Mis Ländli» – wie ein zweites Zuhause.
Im Ländli 16 • 6315 Oberägeri
Telefon 041 754 91 11 • www.hotel-laendli.ch

Mahnwache

Solidarität mit Glaubensverfolgten!
Donnerstag | 17. Dezember 2020
18.00–18.30 Uhr



- **Baden** vor Cordulapassage ■ **Basel** Claraplatz ■ **Bern** Bahnhofplatz b. Heiligeistkirche ■ **Bischofszell** Grubplatz
- **Brugg** Neumarktplatz ■ **Buchs SG** D'Gass, Bahnhofstrasse
- **Burgdorf** Alte Post ■ **Chur** Bahnhofstrasse (vor dem Café Maron) ■ **Frauenfeld** Sämannsbrunnen ■ **Freiburg** Rue de Romont
- **Interlaken** Postplatz ■ **Liestal** Rathausgasse
- **Luzern** Torbogen Bahnhof ■ **Lyss** Beim Bahnhof
- **Romanshorn** vor Bodankomplex ■ **St. Gallen** Marktgasse b. Brunnen
- **Thun** Rathausplatz ■ **Wattwil** Bahnhof (vor Kiosk)
- **Wetzikon** ref. Kirchenplatz ■ **Winterthur** Oberer Graben
- **Zürich** Paradeplatz ■ Weitere Mahnwachen in der Romandie und im Tessin

 csi-schweiz.ch

Sie wollen im Alter selbstbestimmt und unabhängig leben – in Ihrer eigenen Mietwohnung!

 ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Vermietung von 23 Wohnungen mit 2½ und 3½ Zimmer (68 – 100 m²)
Bezugsbereit ab sofort oder nach Vereinbarung

Sie bringen Ihre eigenen Möbel mit und richten Ihre Wohnung nach Ihren Bedürfnissen ein. Sie entscheiden, ob wir Ihre Wäsche waschen oder Ihre Wohnung reinigen. Und wenn Sie einmal nicht selber kochen wollen, geniessen Sie Ihre Mahlzeiten in unserem neuen Bistro. Das ist «Wohnen mit Service»!

Ausstattung

- Niedrigenergiehaus
- Barrierefrei mit Balkon und Kellerabteil
- Waschturm, Geschirrwaschmaschine
- Gemeinschaftsräume
- Anschluss für Elektrofahrzeug

Service-Angebote

- Verpflegung
- Wohnungsreinigung
- Wäsche-Service



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Christine Bangerter | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
052 396 44 99 | christine.bangerter@raemismuehle.ch | www.zentrum-raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM

Einsatz für abgewiesene Asylsuchende

Junge EVP Teil der Kampagne «Unter uns – Abgewiesene kennenlernen»



Abgewiesen – was nun?



Salome Täubert
Co-Präsidentin *jevp ZH
Affoltern am Albis

Gemeinsam mit anderen (Jung-)Parteien und Organisationen arbeitet die *jevp ZH aktuell an der Kampagne «Unter uns – Abgewiesene kennenlernen».

Ende Oktober 2020 wird die *jevp ZH mit anderen Jungparteien gemeinsam in der Stadt Zürich 180 000 Flyer verteilen. In den Flyern erzählen Amine aus Guinea, Jonas aus Eritrea und Sara und Abraham mit ihrem kleinen Sohn aus Eritrea ihre Geschichten. Sie alle sind

Abgewiesene. Zudem richten sie einige empfehlende Worte an uns Einheimische. So empfiehlt Amine zum Beispiel, dass der Zugang zu medizinischen und psychologischen Behandlungen auch für abgewiesene Asylsuchende gewährleistet wird. Zum Abschluss der Kampagne wird eine Corona-konforme Menschenkette gebildet, die zeigen soll: Kein Mensch ist illegal.

Über die Website abgewiesene-unter.uns.ch wird ein Newsletter eingerichtet, der über migrationspolitische Debatten sowie Aktionen, Informationsanlässe und Weiteres informiert. Die Geschichten des Flyers sind dort in voller Länge zu finden.

50 Jahre Frauenstimmrecht – und jetzt?

2021 das Jubiläumsjahr – 2023 das nächste Wahljahr



Pia Ernst
Präsidentin EVP Frauen-
netzwerk, Wetzikon

Die Wahlen 2019 brachten einen neuen Rekord: 40 Prozent Frauenanteil im Kantonsrat! Betrübblich, dass in der EVP auf sieben Männer nur gerade eine Frau kommt.

Woran liegt es, dass «halbe-halbe» auch nach 50 Jahren passivem Wahlrecht in weiter Ferne ist? «Es braucht halt Kandidatinnen!», höre ich da schon in meinem inneren Ohr. 2019 kandidierten 78 Frauen auf den EVP-Listen. Das kann der Grund also nicht sein. In den Kantonsrat wird jeder zehnte Kandidierende gewählt. Bei

den Frauen gilt diese Wahlchance nur auf den vordersten Listenplätzen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Frauenkandidatur ist also, Kandidatinnen auf einem sehr guten Listenplatz zu positionieren.

Was lernen wir daraus? Es braucht nicht (nur) viele Frauen, sondern für diese auch vorderste Listenplätze. Über Erfolg oder Nichterfolg entscheidet die Strategie der Parteigremien und nicht nur die Urne!

Den (wohlwollenden) Worten müssen Taten folgen. 2019 stand der Frauenstreik unter dem Motto «Frauen macht Geschichte!». Nochmals 50 Jahre warten? – Hoffentlich nicht!



1971: Frauen werben auf der Strasse, um endlich das Stimmrecht zu erhalten.

ANZEIGE

Trinkwasser verseucht.
Kind vergiftet.
Rohstoffkonzern haftet.

JA! am 29. November
Konzernverantwortung

Nichts als recht und gerecht. konzern-initiative.ch

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

AGENDA

Treffpunkt Politik für Seniorinnen und Senioren

4. November 2020, 14 bis 16 Uhr
Zürich, Kirchgemeindehaus St. Peter,
St. Peter-Hofstatt 6
evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html

Parteiikonferenz EVP Schweiz

14. November 2020, 10 bis 16 Uhr
evppev.ch/aktuell/termine/

Justiz und Recht: Stammtisch

23. November 2020, 18.30 bis 21 Uhr
Zürich, Bahnhofstrasse 28a
Restaurant Zeughauskeller
Anmeldung: widmer.gloria@bluewin.ch

Delegiertenversammlung EVP Schweiz

28. November 2020, 10 bis 13 Uhr
evppev.ch/aktuell/termine/

Abstimmungen

29. November

Delegiertenversammlung EVP ZH (mit Jahresabschluss)

2. Dezember 2020, 19.15 bis 21 Uhr
Zürich, Sihlstrasse 33
Glockenhof, Saal London/Mehrzweckhalle
Anmeldung: sekretariat@evpzh.ch

EVP-Kurs «Typo3 für Sektions-Webmaster»

3. Dezember 2020, 18.15. bis 20.45 Uhr
Zürich, Josefstrasse 32, Sekretariat EVP Zürich
Information und Anmeldung:
david.blatter@evppev.ch

Besinnliche Advents-Stadtführung

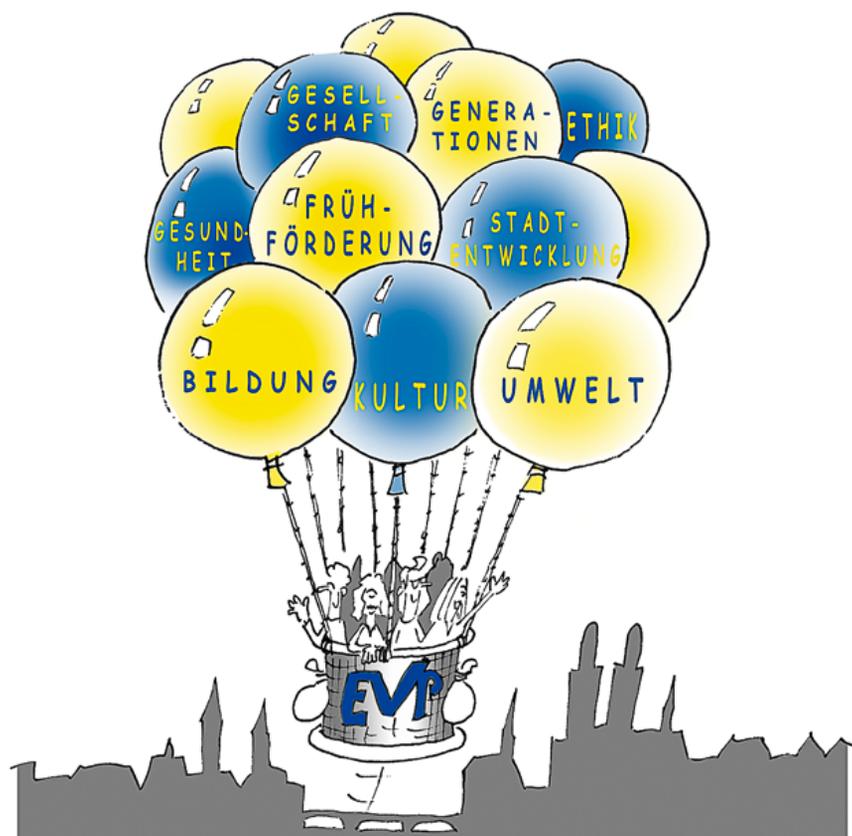
10. Dezember 2020, 16 bis 18 Uhr
Treffpunkt Zürich HB, Tourist Information
evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html

Aktuelle Informationen:

evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html

Es kann sein, dass wegen behördlichen Anordnungen (Corona) geplante Anlässe nicht oder nur mit Auflagen durchgeführt werden können. Wir empfehlen daher, sich auf evpzh.ch oder im Sekretariat (044 271 43 02) über allfällige Änderungen zu erkundigen.

CARTOON



© Christoph Heuer

Aufwind für die EVP. Im Kantonsrat und an vielen Orten politisiert sie erfolgreich (Seite 5 und 6). Es lohnt sich, auf Werte zu vertrauen. Themenvielfalt ist die Stärke der EVP.

JETZT MITGLIED WERDEN!

Unsere evangelische Grundhaltung vertreten wir im politischen Alltag und lassen diese in Gesetze einfließen. Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf!

☎ 044 271 43 02 ✉ sekretariat@evpzh.ch 🌐 evpzh.ch

PAROLEN

Abstimmung vom 29. November 2020

JA

VI «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» [Konzernverantwortungsinitiative, Seite 3]

JA

VI «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» [Kriegsgeschäfte-Initiative, Seite 2]

Details: evppev.ch (Abstimmungen)

Impressum

Redaktion: Mark Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Peter Ritschard, (pri), Zürich, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Schöpfi (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Nicolas Dudler, Samstagern, Pia Ernst, Wetzikon, Nik Gugger, Winterthur, Ursula Longatti, Pfäffikon, Daniel Sommer, Affoltern a. Albis, Marianne Streiff-Feller, Urtenen-Schönbühl, Salome Täubert, Affoltern a. Albis. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EvoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF-beglaubigt:** 35 112 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 × jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

